

## Zur Führung der politischen Massenarbeit

Etwa zwei Wochen vor dem Seminar konkretisiere ich meine ersten Vorstellungen und mache mir entsprechende Notizen. Das ist die Grundlage für die Einladungen, die das Thema, Schwerpunkte des Seminarplans und Literaturangaben enthalten und so rechtzeitig Anregungen für das Selbststudium geben. Ein bis zwei Zirkelteilnehmer bereiten sich jeweils auf kurze Beiträge zu einem theoretischen Problem oder zu einer praktischen Aufgabe vor, die zum Beispiel den Plan Neue Technik im APO-Bereich betrifft. Mit Kurzreferaten beauftrage ich anfangs Teilnehmer, die gute Voraussetzungen mitbringen, im Verlaufe des Parteilehrjahres aber auch solche Genossen, die beim selbständigen Erarbeiten und Darlegen der Probleme weniger erfahren sind. Einen großen Teil meiner Vorbereitungszeit nimmt das Selbststudium ein. Ergänzend dazu stelle ich mir Faktenmaterial aus dem Betrieb und dem Wirkungsbereich der Zirkelteilnehmer zusammen. Das hilft mir, Theorie und Praxis zu verbinden.

Danach erarbeite ich mir einen Seminarplan. Dabei berücksichtige ich Wissen, Erfahrungen und Mentalität meiner Zirkelteilnehmer, ebenso die zur Verfügung stehende Zeit. Mein Seminarplan enthält neben der Einleitung zum Thema die einzelnen Seminarfragen mit den anzustrebenden Antworten bzw. Erkenntnissen. Zu jeder Seminarfrage notiere ich mir außerdem Zwischenfragen zu Teilproblemen. Bereits hierbei vermerke ich, welcher der Genossen eine solche Teilfrage beantworten sollte.

Meiner Erfahrung nach ist es wichtig, daß die Zirkelteilnehmer sich im Verlauf der Seminar Diskussion neue Erkenntnisse weitgehend selbst

erarbeiten. Deshalb überlege ich bereits beim Ausarbeiten des Seminarplans, wie ich es erreichen kann, daß alle Genossen aktiv mitarbeiten. Sie sollen ihre Meinung darlegen, Fragen aufwerfen, die Darlegungen und Argumente anderer aufmerksam prüfen, neue Überlegungen hinzufügen, sich mit nicht zutreffenden Schlußfolgerungen auseinandersetzen und auf diesem Weg zu gültigen Aussagen gelangen.

Auf diese Weise bemühe ich mich, einer Forderung im neuen Beschluß des Politbüros über die Aufgaben der Agitation und Propaganda gerecht zu werden, die uns Propagandisten ans Herz legt, der gründlichen Aussprache, der Rede und Gegenrede, der Frage und Antwort mehr Raum zu geben.

Neue Erkenntnisse müssen sich festigen. Dabei helfen kurze Zusammenfassungen der Diskussion zu den einzelnen Seminarfragen. Notizen hierfür beinhaltet mein Seminarplan ebenso wie Hinweise auf Textstellen der zum Selbststudium vorgegebenen Literatur.

Vermerkt ist auch, wann die Kurzreferate gehalten und das Anschauungsmaterial vorgeführt werden sollen. Neben Stichpunkten für die das ganze Thema abschließende Zusammenfassung notiere ich auch erste Hinweise für die Vorbereitung auf das nächste Thema.

Der Seminarplan ist mir unentbehrlicher Leitfaden, er ist jedoch kein Dogma. Die Seminare leben von der interessanten praxisnahen Diskussion, die ich stets so leite, daß sie zu neuen Erkenntnissen führt, vorhandene Überzeugungen vertieft, den Klassenstandpunkt festigt und Impulse für neue Initiativen gibt.

um die Planerfüllung und in den Initiativen im Wettbewerb ausdrückt. So hat sich das Kollektiv in Auswertung der 7. Tagung verpflichtet, nicht 30 000 t sondern 75 000 t Briketts bis Jahresende über den Plan zu produzieren.

In den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen stellten wir fest, daß die politisch-ideologischen Probleme jetzt mehr

im Mittelpunkt der Diskussionen stehen und sachbezogene Fragen zur Planerfüllung und zum Wettbewerb im richtigen Zusammenhang betrachtet werden. Das ist nicht zuletzt auf eine verstärkte mündliche Agitation am Arbeitsplatz über aktuelle politische Probleme zurückzuführen.

Die Kontrolle der Parteaufträge erfolgt in der Mitgliederversammlung, aber auch in den Parteigruppen wird sie systematisch durch die Berichterstattung der Genossen vor genommen.

Immer mehr Genossen wirken als Vorbild. Sie unterstützen die FDJler in ihrer Arbeit und tun ihr Bestes in der DSF. So konnte Genosse Schichtmeister Heinrich Schmidt und die Genossin Gertraude Haase durch klassenmäßiges Auftreten in den Kollektiven eine 100prozentige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erreichen. Die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche, die zum Beispiel im November in einigen Kollektiven stattfinden, werden von den

**DER Leser HAT DAS WORT**